

mehrere Mitglieder der Schulkommission zugegen waren, erstreckte sich auf französische Sprache, Arithmetik, Geographie und vaterländische Geschichte. Mehrere Schüler hatten den, durch Lehrer Schlaepfi erteilten Unterricht wohl zu benutzen gewusst, einige derselben vermochten jedoch nur mit Mühe die Lücken zu ergänzen, welche ihr Wissen nach dem Verlassen der Volksschule bot. Es sind dies ganz bedauerliche Verhältnisse, denn man kann unter derartigen Umständen noch nicht mit allen neu eingetretenen Schülern den Unterricht in Algebra und Geometrie beginnen. Diese Fächer können den jungen Leuten nicht früher mit Erfolg gelehrt werden, als sie nicht alle Unvollkommenheiten in der elementaren Zahlenrechnung und in der Muttersprache überwunden haben; es ist unbedingt nothwendig den Schülern erst diese ganz unerlässlichen Kenntnisse einzuprägen, bevor man an eine weitere Belehrung denken kann.

Der zweite Prüfungstag war bestimmt die Erfolge in den verschiedenen theoretischen Fächern festzustellen und die von den Schülern der einzelnen Werkstätten gefertigten Arbeiten zu besichtigen.

Der Bericht der Kommissionsmitglieder über die einzelnen Unterrichtsfächer lautet wie nachstehend:

Algebra und Geometrie. Die Schüler der beiden oberen Klassen wurden über Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten, über Quadratwurzeln, Logarithmen und Aufgaben aus der Geometrie befragt und zeigten dabei befriedigende Kenntnisse, im Rechnen wäre eine grössere Sicherheit jedoch erwünscht.

Mechanik. Die Schüler der unteren und mittleren Klasse beantworteten Fragen über den Schwerpunkt und über Kraftmessung; die der oberen Klasse über Uebertragung der Kräfte und deren Anwendung in den Hebelungen gleich zufriedenstellend.

Weltkunde. Die Fragen umfassten die Erdbewegung, den Unterschied zwischen Sonnen- und Sternzeit, die Bestimmung der geographischen Länge nach dem Zeitunterschied zweier Orte. Auch hier war das Ergebnis befriedigend, obgleich mehr Geschicklichkeit bei Zahlenangaben erwünscht schien.

Physik und Chemie. Die seitens des Lehrers gestellten Fragen beschränkten sich auf elektrische Uhren, so dass die Kommission nur ein Urtheil über die Kenntnisse erhalten konnte, welche die Schüler in Bezug auf Ursprung und Wirkung des elektrischen Stromes besitzen, die Antworten besaßen dabei nur einen mittelmässigen Werth.

Kaufmännisches Rechnen und Buchführung. Dieser nur den Zöglingen des letzten Jahres erteilte Unterricht hatte wenig Nutzen gehabt, indem von 6 Schülern nur 2 befriedigende Kenntnisse erlangt hatten.

Theorie der Uhrmacherei. Die drei in diesem wichtigen Unterrichtsfache bestehenden Klassen wurden nacheinander geprüft. Die Bestimmung der Durchmesser von Räder und Trieben, die Entfernung der Bewegungsmittelpunkte, die Form der Radzähne und Triebstäbe, das Aufreissen von Lehren u. s. w. bildete Stoff zur Beantwortung, welche meist sehr gut ausfiel; vorzüglich zeichneten sich die Schüler der oberen Klasse aus.

Zeichnen. Die in grosser Anzahl vorgelegten Zeichnungen waren allgemein gut ausgeführt, und betrafen die Konstruktion von Werkzeugen und Maschinen, sowie verschiedene, nach der Natur gezeichnete Theile von Uhren. Die für den Zeichenunterricht angewendete Zeit erwies sich als gut ausgenutzt.

Die Hefte und schriftlichen Arbeiten der Schüler waren gleichfalls ausgelegt und befriedigten die Kommission in vollem Maasse.

Die französische Uhrmacherei auf der Weltausstellung in Antwerpen.

Uhrmacherschule zu Besançon. Der Schaukasten birgt schöne Werke von Anker- und Cylinderuhren, Rohwerke, sowie einzelne Theile, welche vollständig und auf tadellose Weise durch Schüler der Anstalt hergestellt wurden.

Uhrmacherschule zu Paris. — Zeichnungen, Modelle von Ankerhemmungen, einzelne Theile und drei grosse Pendeluhren, wovon eine mit sichtbarer Platine, ebenfalls alles von Schülern ausgeführt.

Uhrmacherschule (Staatsanstalt) zu Cluses (Savoie) stellte gleichfalls neben den zwei vorgenannten Schulen aus. Nur die Privatschule zu Anet (Eure et Loiredep.) hatte von einer Vertretung Abstand genommen, obgleich ihre Arbeiten höchst achtenswerth sind.

Carpano aus Cluses stellte eine sehr schöne Räderwärmaschine mit allem Zubehör als Fräsen, Führern u. s. w. aus, ferner eine Auswahl Räder, deren Verzahnungen mit obiger Maschine hergestellt waren, der Preis der letzteren ist nicht hoch.

Chinon und Ooms, Paris. — Geschmackvoll gruppirte Ausstellung von Standuhren in Marmor, Bronze, Alabaster.

Écalle, Paris. — Reiseuhren, von denen eine mit immerwährendem Kalender und anderen Anzeichen; eine Auswahl von Taschenuhren, darunter eine 6-linige und zwei Marinechronometer.

Julien Félix, Besançon. Gute marktfähige Taschenuhren mit bestgearbeitetem Werk und dauerhaften Gehäusen von guter Form, die sorgfältige Ausführung hat dem Hause Felix in Belgien zahlreiche Kundschaft zugeführt.

Haas jun., Besançon. Phantasieuhren, Uhren in Schmucksachen gefasst, Auslageuhren, darunter eine Savonnetteuhr, welche sich durch das Schliessen des Deckels aufzieht; besondere Zifferblätter mit den Meridianen verschiedener Städte, immerwährende Kalender u. s. w.

Marc, Paris. Pendeluhr in Thurmform mit 4 Zifferblättern; zwei Pendeluhren mit patentirtem Werk, das eine mit wechselndem Zifferblatt (System der Universalzeit, das andere mit einem Zifferblatt, welches 12-stündige (Meridian von Paris) und 24-stündige Theilung (Meridian von Greenwich) zeigt.

Margaine, Paris. Reiseuhren jeder Art, Spezialität dieses Hauses.

Planchon, Paris. Sehr lehrreiche Ausstellung merkwürdiger Uhren aller Zeiten, authentisch nachgewiesenen Arbeiten mit peinlichster Sorgfalt nachgebildet. Vorzüglich wurde eine britische Uhr aus dem Beginne des 17. Jahrhunderts und eine Uhr nach Daniel Marot aus dem Zeitalter Ludwig XIV. bewundert.

Rodanet, Paris. Reiseuhren, Luxusuhren, Regulatoren mit sichtbarer Graham'scher Halbsekundenhemmung und Kompensationspendel.

Französische Uhrenfabrik in Morteau (Doubs). Remontoiruhren eigener Fabrikation, 19-linig nach einem bestimmten Kaliber; die verschiedenen Arten derselben, welche die gegen 800 Arbeiter beschäftigende Fabrik herstellt.

Einbruchsdiebstahl in Leipzig.

Am Morgen des 12. Okt. in der sechsten Stunde nahm der Hausmann im Grundstück Nr. 10 an der Pleisse, Eingang zur Dorotheenstrasse ein auffälliges Geräusch wahr, welches aus dem im Hause befindlichen Uhrmacherladen des Herrn Herrmann Friedrichs herzukommen schien. Sofort machte er sich auf, um der Ursache nachzuforschen, und traf dabei auf einen jungen Menschen, welcher den Vorsetzladen des Schaufensters vom Uhrmachersgeschäft aufgesprengt, die Glasscheibe eingeschlagen, bereits eine Anzahl Uhren aus dem Schaufenster gestohlen hatte und im Begriffe stand, sich mit seinem Raube davonzumachen. Der resolute Hausmann vertrat ihm aber den Weg und packte ihn, worauf ein heftiger Kampf mit dem Einbrecher, der sich natürlich befreien wollte, entstand, und der Hausmann die äusserste Kraft aufbieten musste, um den Mann festzuhalten. Der brave Hausmann trug verschiedene erhebliche Verletzungen davon, unter anderen den Bruch eines Fingers; auf sein Geschrei eilte ein in dem betreffenden Hause wohnender Klempner herbei, mit dessen Hilfe es gelang, den Einbrecher zu bewältigen und dingfest zu machen. Es war ein erst 17 jähriger Handarbeiter aus Lieskau. Derselbe hatte nicht weniger denn 36 Stück goldene und silberne Uhren aus dem erbrochenen Laden gestohlen, führte übrigens ein geladenes Pistol samt Munition, sowie zwei Brecheisen bei sich. Er kam selbstverständlich in Haft.